

GRÜNE HAUSHALTSREDE 2018

gehalten am 19. Dezember 2017 von Babette Schulz

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempp,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Heuser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,*

der vierte Kommunalhaushalt gemäß „Neuem Kommunalen Haushaltsrecht“ liegt vor. So richtig übersichtlich ist auch dieses Zahlenwerk nicht. Herzlichen Dank aber an Herrn Dauth und sein Team für die sehr hilfreiche zusammenfassende Darstellung mit Rückblick und Planzahlen sowie für die freundliche Beantwortung all unserer Fragen. Die Forderung des Regierungspräsidiums nach Haushaltskonsolidierung gilt weiter, was – trotz allgemein günstiger Wirtschaftsentwicklung - Handlungsräume einschränkt und zuweilen ungeliebte Entscheidungen einfordert. Rheinstetten bietet viele uns wichtige, rechtlich nicht vorgeschriebene „Freiwilligkeitsleistungen“ wie das Hallenbad, Schulsozialarbeit, Bücherei und mehr. Erneut stellt sich die Frage: Wo können wir einsparen, ohne auf Wichtiges zu verzichten?

Größte Einnahmequellen sind wieder Zuweisungen und Steuern. Während 2018 mit einem Anstieg der Einnahmen aus Landeszuweisungen, Einkommen- und Umsatzsteuer gerechnet wird, sind deutlich niedrigere Einnahmen aus Gewerbesteuern geplant. Angesichts dessen, dass in den letzten Jahren immer neue Gewerbeflächen ausgewiesen wurden, zeigt dies, dass die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen kein Allheilmittel zur Haushaltssanierung sind – zumal umfangreiche Folgekosten entstehen. Derzeit stehen die Friedhofsgebühren und die Erhöhung der Kindergartengebühren auf dem Prüfstand. Unsere Zustimmung wird von Ausgestaltung und Solidar-Staffelung abhängen.

Welche Investitionen und Ausgaben sind für den Gemeinwohl-Auftrag unserer Gemeinde wichtig, aufschiebbar oder verzichtbar?

Zunächst zu einer der zentralen Säulen unserer Gesellschaft:

Bildung in Rheinstetten

Die Entwicklung unserer Grundschulen muss uns auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Einer aktuellen Lesekompetenz-Studie der TU Dortmund zufolge kann fast jeder fünfte Viertklässler nur unzureichend lesen. Soziale Herkunft und Bildungsnähe des Elternhauses sind für den schulischen Erfolg der Kinder in Deutschland im internationalen Vergleich besonders entscheidend. Und die Schere öffnet sich weiter, wobei sich Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Schnitt verbessert haben.

Wir freuen uns, dass dieses Jahr erste Ganztagsgrundschulklassen in Forchheim starten konnten. 2 Mio. Euro sind für weiteren Umbau in der Schwarzwaldschule eingeplant. Nach Fertigstellung werden 2018 die letzten Klassen der Johann-Rupprecht-Schule umziehen. Wir sind davon überzeugt, dass ein gemeinsam gewählter Schulname dem Neustart guttäte. Was am Konzept der neuen Grundschule eventuell nachjustiert wird und welche Erfahrungen sich auf Mörsch übertragen lassen, werden wir mit Interesse begleiten. In diese Überlegungen müssen sowohl die gestiegenen Geburtenzahlen und Kinderzuwachs durch neue Wohngebiete als auch Schulwegekonzept mit Schülerbeförderung einfließen.

Schulsozialarbeit trägt an Schulen zu entspannterem Lehren und Lernen bei. Angesichts wachsenden Unterstützungsbedarfs haben wir uns dafür stark gemacht, dass künftig auch Grundschulen in Mörsch und Neuburgweier davon profitieren.

Schulzentrum

Nach zwei Jahren Bauzeit ist das neue Schulzentrum fertig. Unser Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass Bauzeit und - mit 26,5 Mio. Euro der Kostenrahmen - eingehalten wurden. Mit der Aula ist unsere Gemeinde auch für Kulturveranstaltungen gut ausgestattet.

Von außen ist uns die Fassade deutlich zu düster für ein Schulzentrum – und der kleine Hauch von Grün kann dies leider kaum retten. Wir hoffen, dass baldmöglichst der Schulgarten die Außenwirkung einladender gestaltet. Innen trifft das Schulzentrum auch in punkto Ausstattung auf Begeisterung. Nun stehen noch die Kioskverlagerung und der Übergang zur Keltenhalle an.

Leider wurden die im Rahmen dieses Millionen-Projekts von uns geforderten Wasserspender für SchülerInnen aus Kostengründen abgelehnt. Uns freut, dass das Schulzentrum dennoch bald über erste Wasserspender verfügt und die SchülerInnen das Wasser nicht mehr aus den WC-Räumen holen müssen. Wir hatten die Stadtwerke Karlsruhe als Spender vermittelt, die auf Nachfrage vom Bauamt dankenswerterweise einen Wasserspender in der Keltenhalle finanzieren. Erfreulich auch, dass 2018 erstmals Wasserspender im Technischen Rathaus, dem Bauhof und Kinderhaus Sonnenschein aufgestellt werden. Dies erübrigt lange Transportwege von Quelle über Abfüllung bis zum Trinkort, ist unterm Strich preisgünstiger und alle profitieren davon.

Wir hoffen, dass es am Schulzentrum gelingt, angesichts der auslaufenden Werkrealschule ein gutes schulisches Angebot für **alle** SchülerInnen in Rheinstetten anzubieten.

Kindergärten

Frühkindliche Entwicklung mit Sozialverhalten und Sprachkompetenz wird in den Familien und zunehmend in Kindergärten geprägt. Wir begrüßen, dass unsere Gemeinde ihr gutes Betreuungsangebot weiter bedarfsgerecht ausbaut, um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen - insbesondere da der Anteil alleinerziehender Eltern erschreckend hoch ist. Altersarmut ist meist weiblich. Dies ist mit durch deutlich niedrigere Gehälter, Teilzeit- und lange Baby- und Erziehungszeiten bedingt. Laut einer aktuellen Studie liegt das Niveau staatlicher Renten bei Frauen im Vergleich zu Männern in Deutschland niedriger als in jedem anderen der 35 OECD-Länder.

In Rheinstetten wird immer mehr und immer früher Kleinkindbetreuung nachgefragt. Ergänzend zu den „Glückspilz“-Plätzen gilt es weitere Angebote zu schaffen. Der Waldkindergarten, der von einigen lange mit Skepsis betrachtet wurde, hat sich bewährt und wird gut angenommen. Für 9.000 Euro sollen 2018 ein weiterer Bauwagen und Ausstattung angeschafft werden, um mehr Kindern ein anderes Erleben von Wald, Natur und Jahreszeiten zu ermöglichen.

Stadtentwicklung

Mit Sorge betrachten wir weiter die **Flächenpolitik** und das Tempo der Überplanung der letzten Flächen unserer Gemeinde. Restflächen des 9 Hektar großen Gewerbegebiets „Kurze Pfeiferäcker“ stehen zum Verkauf und sollen 2,8 Mio. Erlöse erzielen.

Mehr sozialer Wohnungsbau, Wohnraum für NeubürgerInnen, mehr gewünschte Wohnfläche von Familien - die Nachfrage nach zusätzlichem Wohnungsbau wächst weiter. Aber: Fläche ist wertvoll und endlich. Wir plädieren dafür, umzusteuern und mit mehr Weitsicht zu agieren. Rheinstetten hat jüngst Wohnflächen in Bach West, Leichtsand und diversen Nachverdichtungen geschaffen. Weiteres Wohnen ist bereits großflächig in der Stadtmitte und in Bach West IV und V geplant. Und schon rückt die Umwandlung und Versiegelung weiterer Grünflächen näher.

Wir begrüßen das Plädoyer des Gemeinderats, künftig sozialen Wohnungsbau verbindlich mit einzuplanen. Kritisch betrachten wir allerdings, dass die Bach West-Pläne die Grünzone nach Durmersheim beschneiden und vom Land geplante Wild-Querungswege gefährden. Angesichts Klimawandels und heißer Sommer müssen wir uns letzte Frischluftschneisen und letzte Grünzonen bewahren.

Mit den **landwirtschaftlichen gemeindeeigenen Flächen** wird sich der Rat 2018 befassen. Wir wollen über Verpachtungs-Auflagen zu Anbau, Pestiziden, Plastikmüll sowie über angemessene Pachthöhen und Artenvielfalt diskutieren. Dies kann nur unter Einbindung aller Beteiligten gelingen.

Seit Jahren poppt immer wieder das Thema eines zentralen **Bauhofs** hoch. Auch wir sind davon überzeugt, dass die Arbeitsbedingungen des Bauhof-Teams dringend zu verbessern sind und haben zunächst 300.000 Euro für Konzeption und ersten Maßnahmen in Mörsch zugestimmt. Die eingeplanten 4 Mio. für einen zentralen Bauhof wurden auf unseren Antrag für 2021 zunächst gestrichen. Dies, da die geplanten Maßnahmen eine Chance auf Bestand haben sollen und unser Haushalt keinen Spielraum für vermeidbare Großprojekte lässt. Der von einigen im Rat favorisierte Standort im Landschaftsschutzgebiet jenseits der Umgehungsstraße nach Neuburgweier ist erfreulicherweise vom Tisch. Alternative Standorte sind nicht in Sicht.

Stadtmitte

Durch zahlreiche Workshops, Ratstermine, Investoren- und Architekten-Wettbewerb ist die Stadtmitte 2017 deutlich näher gerückt. Uns überzeugt das Projekt nach wie vor nicht, da uns bei der bisherigen städtebaulichen Planung jeglicher innovative Schwung fehlt. Dies gilt auch für die Verkehrsplanung und die Fernwärme-Entscheidung. Darüber hinaus geht uns durch die Bebauung ein gerade in Zeiten des Klimawandels besonders wichtiger Frischluftkorridor verloren. Erfreut hat uns, dass unser Wunsch nach Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungen berücksichtigt wurde. Was dies konkret bringt, wird sich weisen.

Sollen wir uns ein Kulturhaus leisten? Das hängt stark davon ab, inwieweit es gelingt, mit einem überzeugenden Nutzungskonzept die lokale Kulturszene zu stärken. Ob wir in den Umzug von Fraktionsräumen und Sitzungssaal investieren müssen, stellen wir in Frage. Zweifelsohne braucht die Bücherei zügig zeitgemäße Räumlichkeiten.

Fast unbemerkt haben sich auf der Stadtmitten-Fläche schützenswerte Biotope entwickelt, wofür die Stadt nun einen „Ausgleich“ zu stellen hat. Wir hoffen auf weitere die Artenvielfalt begünstigende Biotope im Herzen der Stadt, statt uns – wie andere im Rat – darüber zu ereifern, wer diesen Aufwand mangels „ordnungsgemäßer Pflege“ verursacht habe.

Mobilität in Rheinstetten

Dank konstruktiver Arbeit des Arbeitskreis Radverkehr wurden in den letzten Monaten gute Ansätze zur Förderung von Radverkehr auf den Weg gebracht. Nachdem sich die Piktogrammspur auf der Karlsruher Straße bewährt hat, sollen auch weitere Straßen entsprechend gekennzeichnet werden. Wir freuen uns, dass auf unsere Initiative 2018 nicht nur die Bereitstellung tauglicher Fahrradständer in allen Ortsteilen vorgesehen ist, sondern auch mit der Ausschilderung von Radstrecken begonnen wird. Auch unser seit Jahrzehnten verfolgtes Ziel rückt in greifbare Nähe: die Umwandlung der Bergstraße in eine Fahrradstraße.

Rheinstettens Fuhrpark setzt mehr auf E-Mobilität. Neben Mitteln für ein neues Pedelec sind im Haushalt 18.900 Euro für das Leasing neuer E-Fahrzeuge eingestellt – immerhin rund 6000 Euro mehr als im Vorjahr.

Der öffentliche Nahverkehr ist attraktiv und muss es auch bleiben. Das hat seinen Preis, aber auch Straßenunterhaltung kostet viel Geld: Der Straßenzustandsbericht von 2014 ergab für die nächsten 10 Jahre zunächst einen Sanierungsbedarf in Höhe von 17,5 Mio. Euro.

Unser Nachhaken zu Carsharing trägt erste Früchte. Wir freuen uns, dass beim Forchheimer Hallenbad jetzt ein weiteres Carsharing-Auto steht. Im nächsten Schritt sollten alle Carsharing-Stellplätze noch sichtbarer platziert werden. Gemeinsames Nutzen statt Besitzen hat Zukunft, spart kostbare Ressourcen und entspannt die Parksituation.

Lebensqualität für alle

Herzlichen Dank an die vielen ehrenamtlich Engagierten, die sich in Vereinen, vielfältigen Agenda-Gruppen, in Senioren-Rat, Jugendvertretung und in Arbeitsgruppen für unsere Gemeinde und ihre Lebensqualität einsetzen. Dies ist gelebte Bürgerbeteiligung. Gerne unterstützen wir Vorschläge aus dem Agendarat. Die Finanzierung einer Hallenbad-Konzeption haben wir jedoch abgelehnt, da diese so nicht gewünscht war.

Teilhabe muss allen offen stehen. Wir begrüßen daher, dass Rheinstetten durch den Karlsruher Pass und Kinderpass auch finanziell Schwächeren ermöglicht, Kultur- und Freizeitangebote zu nutzen. Auch freut uns, dass Rheinstetten zunehmend neue Perspektiven für Menschen mit Handicap bietet.

Einen weiteren Betrag zu mehr Lebensqualität bieten unsere zahlreichen attraktiven Spielplätze. Erfreulich, dass 110.000 Euro für Ersatzgeräte und Bäume auf Spielplätzen eingeplant sind. 60.000 Euro davon sind für Forchheims größten Spielplatz neben der Schwarzwaldschule vorgesehen.

Zukunftsorientiertes Rheinstetten

Klimawandel, weniger Artenvielfalt, mehr Verkehr. Auch Rheinstetten hat das Potenzial, mit Bürgerbeteiligung – in Anlehnung an „Mein Grünes Karlsruhe“ – ein Konzept für Klima -, Naturschutz und Nachhaltigkeit auf den Weg zu bringen. Fragwürdige Experimente mit der Waldwirtschaft lehnen wir ab. Einnahmen aus Kiesabbau können nicht dauerhaft die Zusage nach Erweiterung des Eppelsees rechtfertigen.

Mit Sorge betrachten wir die gestiegenen Kosten für Energieverbrauch, die sich durch den ganzen Haushalt ziehen. Das verwundert umso mehr, da sukzessive städtische

Gebäude energieeffizient saniert, Straßenlaternen auf LED umgestellt wurden und die Stadt Energieberatung anbietet. Eine Aufgabe der Zukunft bleibt, über Energiesparen aufzuklären, Einsparanreize zu setzen – und dies bereits in Kindergärten, Schulen und überall wo sonst sinnvoll.

Als weitere freiwillige Leistung bietet Rheinstetten künftig in einigen zentralen öffentlichen Gebäuden und auf Plätzen kostenloses WLAN an.

Wir begrüßen auch, dass Rheinstetten in Konsequenz des Audits „Beruf und Familie“ nächstes Jahr 30.000 Euro in Heimarbeitsplätze investiert.

Weltoffenes und solidarisches Rheinstetten

Zunächst herzlichen Dank allen, die sich für ein solidarisches Miteinander mit Geflüchteten engagieren und allen, die bisher dezentrale Wohnraum-Angebote für Geflüchtete ermöglicht haben oder dies planen. Der Masterplan Asyl hat sich gut bewährt. Ergänzend sind bei Bedarf bis zu 1 Mio. Euro für einen Neubau für Anschlussunterbringung eingestellt. Gut, dass ein Treffpunkt Sprachkurse und Austausch erleichtern. Wir bedauern, dass die Integrationsbeauftragte uns bereits wieder verlässt und hoffen auf baldige gute Nachbesetzung. Ergänzende Sozial- und Integrationsberatung bietet künftig eine vom Landkreis gestellte Integrationsmanagerin. Dies und das jüngst beim Spatenstich im Silberstreifen demonstrierte Miteinander der Religionsgemeinschaften stimmen uns zuversichtlich für Künftiges.

Fazit

Der Haushalt schließt mit hohem Schuldenstand ab, was anlässlich der akuten und dringend anstehenden Investitionen über und unter der Erde nahe liegt. Daher haben wir zahlreiche Einsparvorschläge u.a. beim Stellenplan, Bauhof-Umzug, Hallenbad, Keltenhalle, der Straßenkehrmaschine und beim geplanten Umzug des Gemeinderats erfolgreich eingebracht oder unterstützt. Der vorliegende Haushalt enthält aber auch erfreulich viele wichtige Ansätze, die Rheinstetten für Mensch, Natur und Lebensqualität auf den Weg bringt. Trotz deutlicher Kritik insbesondere an Flächenpolitik und Stadtmitte-Planung stimmen wir Grüne daher nicht nur dem Wasser-Haushalt sondern auch dem Kommunalhaushalt 2018 zu.

